

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

6.5.1824 (Nr. 126)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 126.

Donnerstag, den 6. Mai

1824.

Batern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Messina.) — Oestreich. — Türkei. — Verschiedenes. — Todesfall.

## B a i e r n.

Eine Königl. Entschliessung vom 22. April bewilligt — in Erwägung der misslichen Verhältnisse, in welche sich der Rheinkreis rücksichtlich seines Handels und Verkehrs, theils durch seine getrennte Lage, theils durch die von Seite der Nachbarstaaten nach und nach eingetretenen Zollgesetze veretzt sieht — den Weinen, Tabakblättern, Oelen, Eisenwaaren und dem Krapp, welche in besagtem Kreise erzeugt werden, bei der Einfuhr in die übrigen Kreise des Königreichs, provisorisch bedeutende Zollbegünstigungen. (Reg. Bl.)

## D ä n e m a r k.

Reikjavik (Island), den 4. März. Unser allgemein geliebter Bischoff Vidalia ist am 20. Sept. v. J. mit Tode abgegangen.

Die Balkane Köstugian und Eysialls haben längst aufgehört, Feuer anzuzuerfen, doch hat jener dann und wann starke Ströme Wasser über die benachbarten Gegenden ausgeschüttet. Durch eine solche Wasserfluth verlor der eben auf einer Geschäftsreise begriffene Eyselmann Desford, nebst dem Prediger Nlavsen und einem Bauern, das Leben.

Der Winter war nicht eben streng, brachte aber eine unmäßige Menge Schnee mit, welche gewiß bis weit in den Sommer hinein nicht schmelzen wird.

Die Fischerei an der Süd- und Westseite des Landes scheint günstig werden zu wollen. Im September trieben über 600 Werschweine an der Südwestküste Islands an Land, woselbst auch im Oktober die Galeasse Anne Kaise verunglückte, die Mannschaft aber gerettet ward.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 1. Mai. Die Rente hat mit 102 Fr. 80 Cent. geschlossen, nachdem sie auf 103 Fr. 5 C. gestiegen war; neapolitanische Anleihe 74½; spanische Bons 14, 15; kön. span. neue Anleihe 62.

Auf der Börse ist es heute etwas tumultuarisch zugegangen. Die Inhaber der spanischen Schuldscheine über die von Hardouin gemachte Anleihe, welche ihre halbjährige Zahlung nicht erhielten, waren höchst ungeduldig über den an ihnen trotz der feierlichsten Versprechen verübten — gleichsam Diebstahl. — Herunter mit Guehard's Anleihe! ward wiederholt gerufen.

Der Polizeikommissär der Börse wollte die Ruhe wieder herstellen, allein er war gezwungen, die Gendarmen vom Posten Feydeau und von Notre Dame des

Victoires zu Hülf zu nehmen. — Ein Individuum ist arretirt worden.

Um 5½ Uhr kamen einige Leute im Kabriolet an die Börse, und kündigten ganz frech an, die Reduktion der Rente sey mit einer Majorität von 62 Stimmen durchgegangen. Dieses unwürdige Manöver hatte einen Augenblick Einfluss auf die Börsengeschäfte; bald genügt ward indessen der Ungrund offenbar, und es steht zu erwarten, ob man die Urheber dieser höchst gemeinen Verrätherei nicht zur Verantwortung ziehen wird.

Der portugiesische Generalkonsul Chevalier Daupias hat durch eine Bekanntmachung vom 30. April die bereits von Seite der portugiesischen diplomatischen Agenten überall in Europa verbreitete offizielle Warnung der portugiesischen Regierung nochmals wiederholt, vertribig deren Jedermann gewarnt wird, 1) sich auf eine von der sogenannten kaiserl. brasilianischen Regierung negoziirte Anleihe einzulassen, da jedes solche Geschäft von Sr. allergetreuesten Majestät nimmermehr irgend eine direkte oder indirekte Anerkennung zu erwarten habe, 2) weder Gold noch Silber in Barren, Diamanten, andere Edelsteine, Perlen oder Farbehölzer von den Agenten der gedachten kaiserl. Regierung zu kaufen, da alle diese Gegenstände jederzeit ein unbestreitbares Eigenthum Sr. Königl. Maj. von Portugal waren, sind und seyn werden; aus welchem gütigen Rechte hervorgeht, daß gedachte Sr. Kön. portugies. Maj. alle dergleichen Gegenstände von den gebührend gewarnten unrechtmäßigen Käufern als höchst ihr Eigenthum mit der größten Strenge und unentgeltlich zurückzufordern berechtigt seyn, und von diesem Rechte vorkommenden Falls unfehlbar Gebrauch machen würden. (Moniteur.)

Ein Privatkorrespondent der Pariser Journale berichtet aus London: M. D. kommt so eben aus Portsmouth hier an; er hat bei der Rückkehr von seiner Reise, die er nach Portugal machte, in diesem Hafen gelandet. Er versichert auf das bestimmteste, daß die portugiesische Regierung fest entschlossen sey, alles aufzubieten, um Brasilien wieder zu erobern, und daß bereits Befehl gegeben sey, so schnell als möglich eine Expedition von 7 bis 8000 Mann auszuschicken. Dieser Plan war in ganz Lissabon bekannt, und man erwartete täglich eine königliche Verordnung über die Aushebung der nöthigen Truppen.

M. D. hat viele Portugiesen gesprochen, die nicht an den Erfolg dieser Expedition glauben, und bedauern, daß das Ministerium einen Versuch mache, der für die

Menschheit und die Finanzen Portugals, die fast eben so zerrütet sind, als die Spaniens, gleich traurige Folgen haben werde. Viele Offiziere haben sich gegen ihn geäußert, daß sie lieber ihren Abschied nehmen, als diese Expedition nach Brasilien mitmachen wollten. M. D. glaubt, daß die portugiesische Regierung einen so fühnen und gefährlichen Entschluß nicht aus eigener Bewegung gefaßt habe.

#### Großbritannien.

London, den 27. April. Das Schiff Unity, von Lette nach Falmouth segelnd, ward unterwegs von einer algerischen Kriegsbrigg von 14 Kanonen angerufen, die sich anstrenzte, ihm den Wind abzugewinnen; allein die See ging so hoch, daß der Engländer ohne Nähe den Nachstellungen des Barbarosken entging, der äußerst mittelmäßig manövrierte.

(Globe.)

Das der Regierung gehörende Dampfboot Lightning, von 140 Pferdekraft, ist zu Portsmouth angekommen, um im Hafen zum Ein- und Ausbringen der Schiffe gebraucht zu werden. Admiral Saumarez hat daselbst seine Flagge auf der Britannia von 120 Kanonen aufgepflanzt.

Die Bank von England wird nunmehr mit den Vorschüssen auf liegende Gründe den Anfang machen; 400,000 Pf. Sterl. sind für die nächsten 8 Tage zum Darlehen bestimmt.

Zu Birmingham hat Hr. William Robins auf eigene Kosten eine prachtvolle, 5000 Personen fassende Kirche bauen lassen, welche neulich durch den presbyterianischen Prediger, Hrn. Irving, eingeweiht wurde.

Es ist im Vorschlage, eine neue westindische Kompagnie zu errichten; der Fonds hierzu soll aus 3 Mill. bestehen. Außerdem und unabhängig von diesem Plane ist vor einigen Tagen eine neue Anleihe für die westindischen Pflanzter im Betrag von 5 Mill. Pf. St. abgeschlossen worden.

Die New-Yorker Zeitungen, die bis zum 2. April in London angekommen waren, lieferten mehrere Nachrichten aus Columbia, welche die Vortheile bestätigen, die Bolivar in Peru davon getragen hat. Unter andern die offizielle Meldung des Ueberganges von Rivera Aguerro's Truppen zu den Republikanern.

(Worn. Herald.)

Die Zeitungen aus Jamaika reichen nur bis zum 7. März. Folgender Auszug dürfte europäische Leser interessieren:

Kingston, den 14. Febr. Ein Brief aus Buff Bay vom 18. d. M. sagt: Letzten Freitag wurde Henry Olivier in Gemäßheit des zweiten Mandats hingerichtet; unser frommer Obergpfarrer hat jedoch denselben weder an seinem Todestage noch vorher seinen geistlichen Trost gespendet. Er ist als ein verhärteter Sünder ohne Weichte gestorben. Selbst auf dem Schaffot und im letzten Augenblicke hat seine Hartnäckigkeit sich noch beurkundet, denn er wartete nicht erst das Sinken der Galgthü-

re ab (auf welcher der Deliquent nach englischer Gewohnheit in der Hängmaschine steht), sondern sprang seitwärts vom Gerüste, um seinen Tod zu beschleunigen.

Die Todesstrafe von drei andern Individuen ist in Deportation verwandelt worden; nur noch ein gewisser George von Silver-Hill wird nächsten Freitag abgethan werden.

Obeah-Jack, ein anderer noch in Untersuchung begriffener Neger, hatte ausgesagt, die Rebellen hätten viele Waffen in einem verbotenen Keller verborgen. Allein als er mit einem Detaschement nach dem bestimmten Orte gesandt wurde, fanden sich die Waffen nicht mehr, welche wahrscheinlich unterdessen anderwärts hingeschafft worden waren, da die Spuren davon, daß dergleichen noch vor kurzem wirklich in dem befraglichen Keller gelegen hatten, unverkennbar waren, und des Negers Aussage rechtfertigten.

Georg und vorbesagter Jack sind seitdem auch gehangen worden.

So geht es Woche für Woche.

Falmouth, den 27. April. Die Sloop Misericordia, von San Jago de Cuba kommend, bringt Briefe vom 23. März mit, in welchen gesagt wird, auf Martinique sey eine französische Flotte mit 6000 M. Landtruppen angekommen.

Malta, den 25. März. Die Nachricht von Ernennung des Marquis v. Hastings zum Gouverneur dieser Insel hat hier allgemeine Freude erregt, besonders da die hiesige Militärverwaltung von der der ionischen Inseln getrennt wird. Man hofft besonders, daß der Handel sehr gewinnen werde. Gestern sind die Fregatten, the Cambrian von Algier, und die Najade von Bona und Tunis, hier eingelaufen. Letztere brachte ein für Rechnung des Dey mit Getreide beladenes sardinisches Schiff ein. Es ist merkwürdig, daß während sich England im Interesse der kleineren Staaten am mittelländischen Meere in einen Krieg mit Algier einläßt, gerade durch diese christlichen Flaggen ein unerlaubter Handel mit jenen Seeräubern beschützt wird. Der britische Vizekonsul zu Bona ist noch mit seiner Familie gefangen und in Ketten gelegt.

Bai vor Algier, den 18. April. Wir liegen hier nun schon 14 Tage so ruhig wie in einem englischen Hafen. — Könnten wir nicht schnurgerad in die Mündungen der 120 metallenen Karthäunen hineinschauen, mit denen die halbzirkelförmige Hafenbatterie besetzt ist, und hokte nicht hier und dort ein türkischer Artillerist, Tabak rauchend neben den gewaltigen Feuerschländen, so sähen wir gar nichts Kriegerisches, denn die ungeschulten Fischerbarcken fliegen ungehindert, wie die Tauben aus dem Schlage, heraus und wieder hinein. Auf sie wird nicht gefeuert. — Das Wetter ist herrlich. Aber was wir in Afrika zu sehen nicht erwartet hätten, ist der Schnee auf allen Berggipfeln rings um die Stadt. Diesem winterlichen Anblick zum Trost bringt uns der Landwind alle Morgen eine Ladung von Blüten und

Blumenduft, und mit den Ferngläsern unterscheiden wir deutlich, wie in den Feldern und Gärten seithalb der Stadt alles grünt und blüht. — Kaum hatten wir in der Bai die Anker geworfen, so kam auch schon eine galante mauritanische Schaluppe herbei, und der Hafens-Kapitän machte uns einen Besuch. Der alte Herr mit seinem langen und wohlgepflegten grauen Barte sah außerordentlich stattlich aus. Er trug einen ungeheuren blutrothen Turban, weite rothe Hosen, und eine reich gestifte Weste von blauem Sammet, die auf den Schultern, dem Rücken, gegen den Ellenbogen hinauf und um die Handwurzel noch obendrein fingerdik und handbreit mit Gold besetzt war. Strümpfe trugen Se. Gestrengen nicht, wohl aber seine Pantoffeln von blauem Maroquin, ohne Schnallen, Riemen oder Bänder.

Nächstens mehr u. u.

### Italien.

Messina, den 2. April. Wir haben hier anhaltend so schlechtes Wetter, daß sich Niemand eines ähnlichen erinnert; es hagelt und schneit fortwährend; unsere Berge sind alle mit Schnee bedeckt, welches im Dezember und Januar schon etwas ungewöhnliches ist, wie viel mehr zu Anfang Aprils! Die Maulbeerbäume stehen noch so kahl da, wie mitten im Winter, während wir voriges Jahr um diese Zeit die jungen Seidenwürmer schon mit Futter nährten. Die Seidenärde wird durch dieses Ereigniß wenigstens um einen Monat verspätet.

### Deutschland.

Wien, den 28. April. Die Abreise Ihrer Majestäten über Linz nach Prag bleibe auf den 5. Mai festgelegt. Sr. k. H. der Erzherzog Kronprinz wird Allerhöchstdenenselben nach Prag folgen. Sr. k. H. der Erzherzog Franz Karl soll eine Reise nach Tirol, wie es heißt über Tegerufsee, machen.

### Türkei.

Seres, den 30. März. Die Ungnade des grausamen Seraskiers Abouloubut Pascha erfreute alle Christen in Macedonien. Als die Nachricht von seiner Verweisung nach Demotika (denn das Gerücht von seiner Vergiftung war falsch) sich zuerst verbreitete, liefen die Griechen schaarweise in ihre Gotteshäuser, um Gott dafür zu loben. Es hieß allgemein, er werde hier durchgeführt, aber bis heute ist er nicht eingetroffen, weshalb sich neuerdings sonderbare Gerüchte über ihn verbreiten. Der Ort des ihm angewiesenen Exils, Demotika, läßt indessen wenig Hoffnung für sein Leben, im Fall er diese Bestimmung erreichen sollte.

Saloniki, den 8. April. Zu unserm nicht geringen Schrecken traf gestern Nachmittag der schon todt gelagte, seines Paschaliks und der Seraskierswürde entsetzte Abouloubut mit einem ansehnlichen Gefolge in Arably, einem Dorfe vier Stunden von hier, ein. Da er

seine Rosschweife vor sich her tragen ließ, und nach Aussage der flüchtigen Bauern viele Effekten bei sich hat, so heißt es neuerdings, er begeben sich nach Adrianopel, ja ein Gerücht ernennet ihn sogar zum Kapudan-Pascha.

### Verschiedenes.

Der Almanac royal, herausgegeben von Hrn. Gouot in Paris, ist bereits Sr. Maj. dem Könige vorgelegt worden, und wird den 6. Mai im Buchhandel erscheinen.

Der Londoner Verein zur Belebung der im Wasser Beränglückten, der Erhängten, Ersticken u. hat seit seiner Gründung im J. 1774, oder in 50 Jahren mehr als 5000 Personen gerettet, und über 21,000 Personen, die zur Rettung halfen, belohnt.

Altona, den 28. April. Ein von dem Kapitän Lieutenant im dänischen See-Stat, Hrn. L. de Conink, konstruirter Apparat zum Destilliren des Seewassers auf Schiffen, erregt gegenwärtig hier und in unsrer Nachbarschaft allgemeine Aufmerksamkeit. Die mancherlei bisher in Vorschlag gebrachten Apparate, um das Seewasser in gutes Trinkwasser zu verwandeln, sind theils zu künstlich zusammengesetzt, theils zu viel Raum einnehmend, theils in Hinsicht der erforderlichen Feuerung zu kostspielig, als daß sie allgemein auf Schiffen angewandt werden könnten. Diesen Mängeln abzuweichen, war Hr. de Conink schon seit mehreren Jahren bemüht. Er theilte seine Ideen der Central-Administration der schleswig-holsteinischen patriotischen Gesellschaft im vorigen Jahre mit, und, von derselben unterstützt und aufgemuntert, ist es ihm gelungen, eine Schiffskombüse (Küche und Koch-Ofen in einem Stücke) zu konstruiren, in der, mittelst eines darin angebrachten höchst einfachen Apparats, mit demselben Brennmaterial, welches zum Kochen auf den Schiffen täglich gebraucht wird, zu gleicher Zeit reichlich so viel süßes Wasser geliefert wird, als die Schiffsmannschaft täglich verbraucht. Mit einer solchergestalt unter Leitung des Hrn. de Conink auf Kosten der patriotischen Gesellschaft eingerichteten Kombüse ist vor einiger Zeit ein Versuch gemacht worden, der vollkommen genügend ausfiel. Die patriotische Gesellschaft wird indeß ihre Versuche fortsetzen, und es namentlich veranlassen, daß ein solcher Apparat von einem umsichtigen und erfahrenen Schiffsführer auf einer weiteren Seereise mitgenommen und gebraucht werde. Bewährt derselbe sich, wie zu erwarten steht, so würde dieser Apparat von nicht zu berechnendem Gewinne für die Schiffahrt seyn, und Hr. de Conink sowohl, als auch die patriotische Gesellschaft, welche ihn bei seinen Versuchen bereitwillig unterstützte, den Dank aller seefahrenden Nationen verdienen.

